

Luft und Wind : Luft zum Leben : Luft zum Atmen

Autor(en): **Bürgi, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **67 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

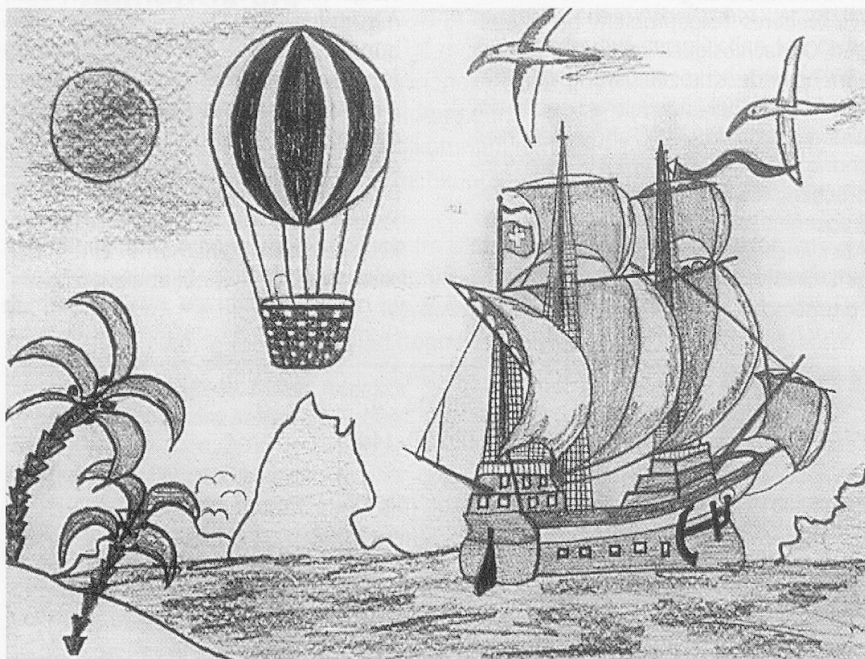
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luft und Wind:

LUFT ZUM LEBEN LUFT ZUM ATMEN

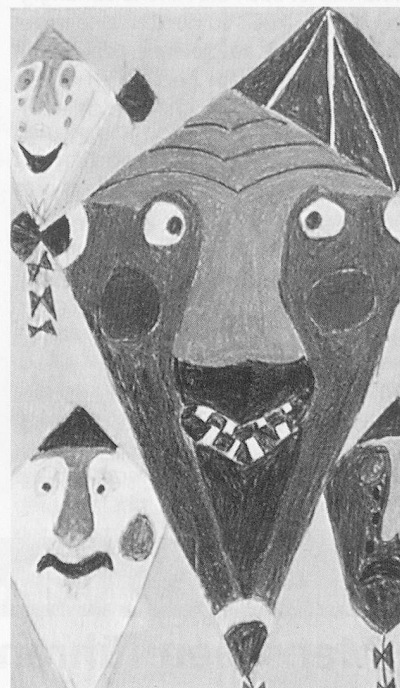
Text von Paul Bürgi*

Nachdem sich die «Gruben-Buben» in den letzten Jahresberichten den Themen «Wasser» und «Feuer» gewidmet haben, setzen sie sich dieses Jahr mit dem dritten Ur-Element, der Luft und dem Wind auseinander. Heimleiter Paul Bürgi hat dazu einen Begleittext verfasst:

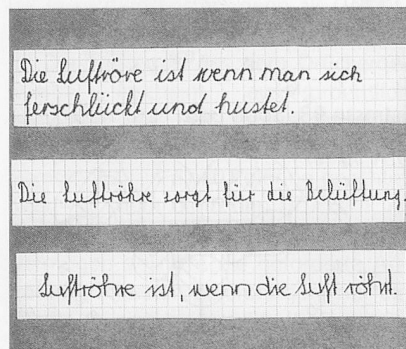


Wir wissen es alle, liebe Leser, Luft zum Leben haben alle Lebewesen nötig: Menschen, Pflanzen und Tiere. Luft zum Atmen ist für uns eine absolut notwendige Lebensgrundlage!

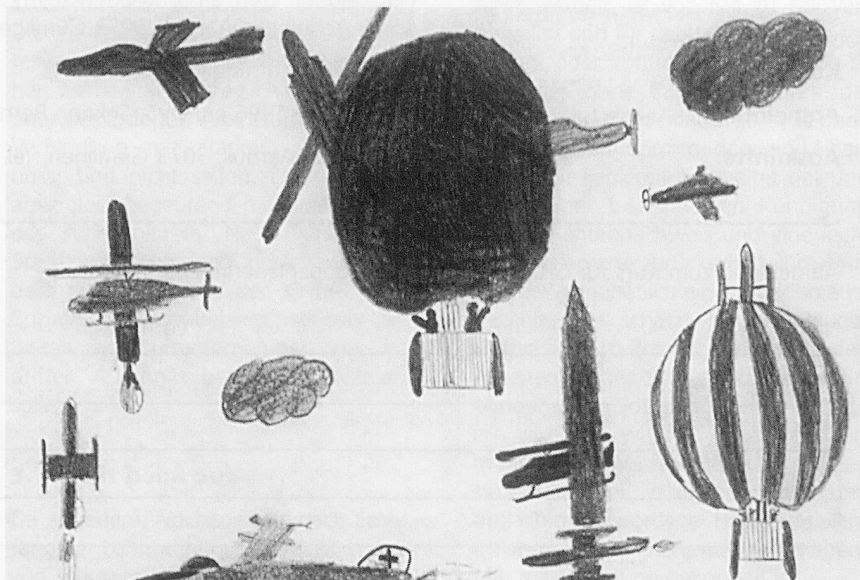
«stillen Reserven» leben und können Hungergefühle unterdrücken. Durst auszuhalten hingegen ist schon viel schlimmer und kann schon nach wenigen Tagen zur Folter werden. Ganz



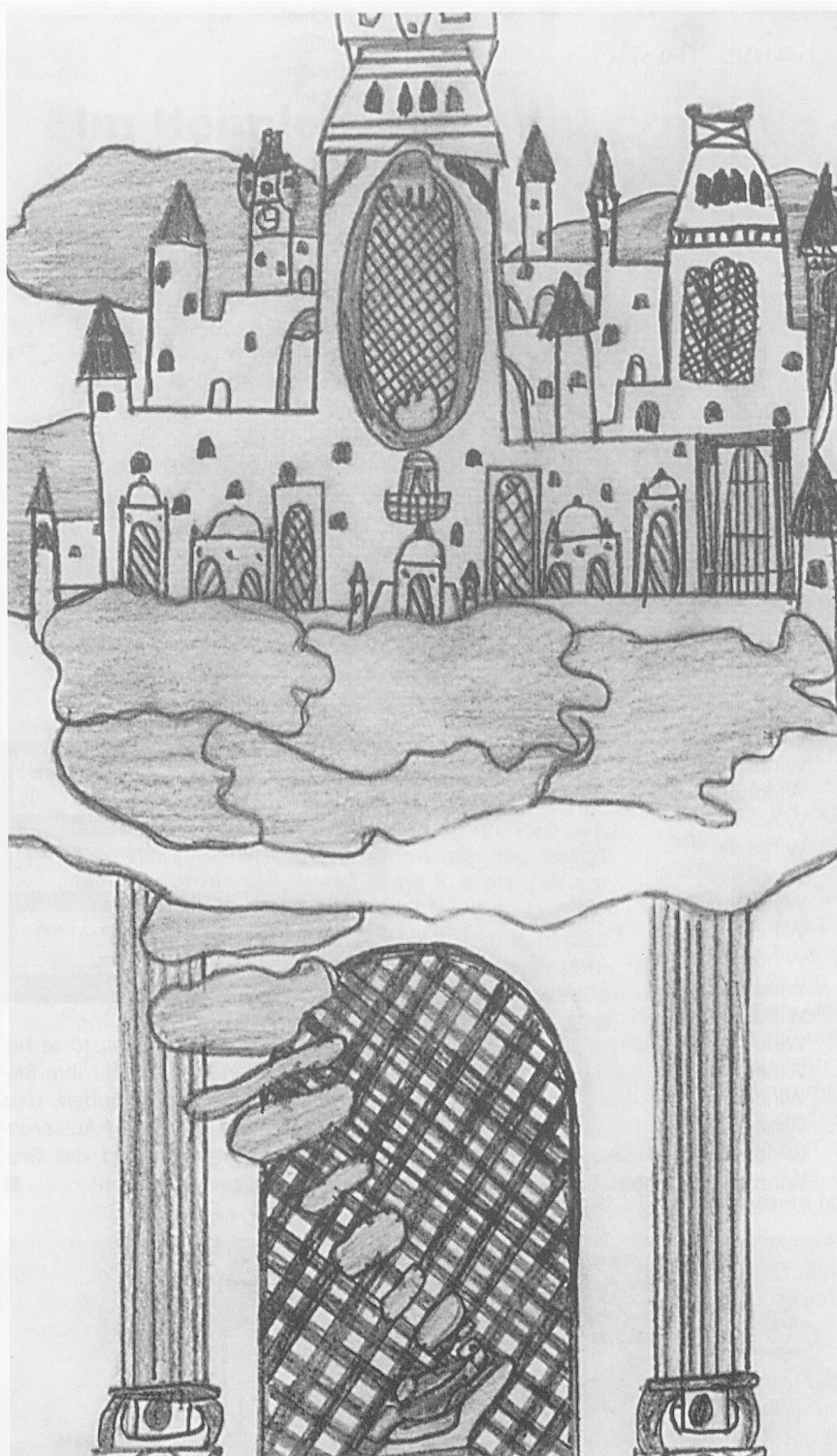
anders aber ist es beim «Luft-Hunger»! Dieser bedroht unmittelbar und sofort unser Leben! Der Nachschub von Sauerstoff duldet keinen Aufschub, da wir über keine entsprechenden Vorräte verfügen. Essen und Trinken können durch unseren Willen eingeschränkt werden, die Steuerung der Atmung jedoch ist nicht mehr unserem Willen unterstellt. Das Atmen ist eine Tätigkeit,



Nahrung können wir einige Tage weglassen, ohne dass unsere Alltagspflichten stark darunter leiden. Wir können dabei von unseren Vorräten und



*Aus dem Jahresbericht 1995 des Knabenheims «Auf der Grube», Niederwangen bei Bern.



die der Körper ohne unser Dazutun ausführt.

Wir haben die Luft zum Leben dringend nötig, wir atmen sie aus der Hülle, die uns umgibt. Aber unsere Luft wird zum Teil auch gedankenlos konsumiert: wir benötigen sie für viele Transportmittel: Motorräder, Autos und Flugzeuge und für verschiedenste andere Bedürfnisse des täglichen Lebens unserer technisierten Umwelt. Die Luft wird verschmutzt und schadstoffbeladen in die Umwelt zurückentlassen –, damit haben wir das Ozonloch geschaffen und

stehen nun ratlos vor einer drohenden Umweltkatastrophe. Wie wir wissen, einigt man sich weltweit zu langsam über die Massnahmen, die getroffen werden sollten... Friedrich Dürrenmatt hat einmal treffend formuliert: «Was alle angeht, können nur alle lösen.»

In einem anderen, übertragenen Sinn bedürfen wir der «Luft zum Leben» und wir brauchen oft Redewendungen mit «Luft», «Wind» und «Sturm», wenn starke Gefühlsregungen ausgedrückt werden sollen:

- «Ich bin nur noch Luft für Dich!»
- «Hier weht ein rauher Wind...»
- «Du drehst mir die Luft ab!»
- «Er hat es in den Wind geschlagen»
- «Warum denn gleich in die Luft gehen?»
- «Es hat einen Sturm in mir entfacht»
- «Er ist ein Luftibus und liebt stürmische Umarmungen!»
- «Sie hat sich in Luft aufgelöst...»

Ein Luftballon muss voll Luft sein dass er fliegt.

Der Luftballon ist dafür da, dass man die Welt von oben anschauen kann.

Der Luftballon ist groß und fliegt mit Gas!

Ich bin noch nie mit einem Luftballon geflogen.

Andererseits hören wir auch in einschneidenden Zäsuren des Lebens eines jeden Menschen von der Bedeutung und Verknüpfung der Begriffe «Luft – Leben». Beim sterbenden Menschen ist der letzte Atemzug bedeutungsvoll. Seit Urzeiten wussten die Menschen, dass Leben eingehaucht, aber auch ausgehaucht wird. Wie beruhigt verlassen Eltern das Krankenzimmer, wenn sich die Bettdecke über dem Kind rhythmisch hebt und senkt!

Ein Luftschloss ist ein Traum, der nie in Erfüllung geht.

Träume die fast nie wahr werden.

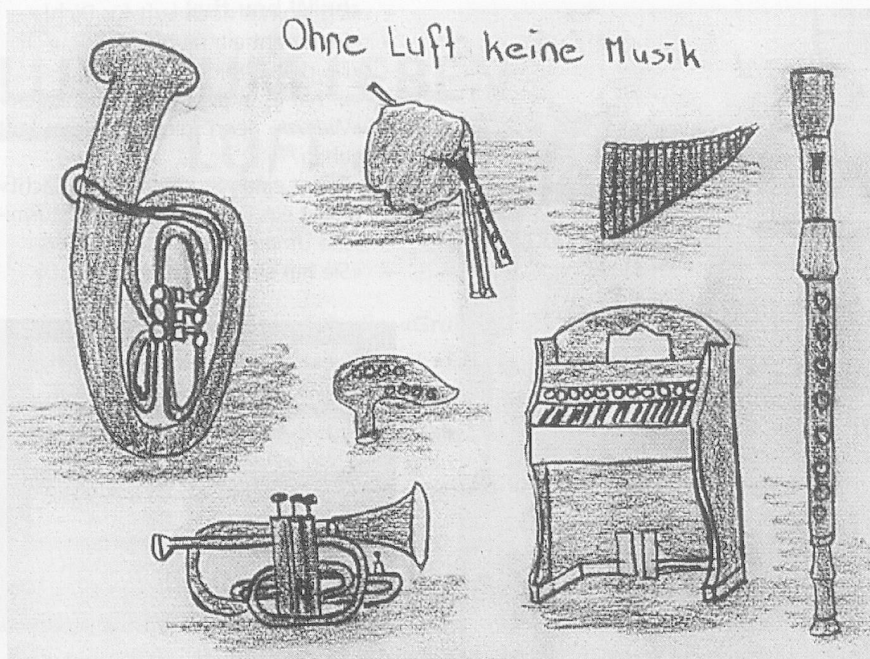
Ein Luftschloss lebt nur, wenn man es denkt.

Das Element «Luft» und «Wind» hat seit Menschengedenken Faszination ausgelöst und in seinen verschiedenen Erscheinungsformen Freud und Leid, Begeisterung, Trauer und Tod über Menschen, Tiere und Pflanzen gebracht. «Luft» und «Wind» können sich ja auch zu «Sturm» und «Orkan» entwickeln. Vom Wind geformt und gezeichnet kennen wir Muster auf Wasserflächen, in Sanddünen und auf

Wenn der Postler fliegen kann hieß es Luftpost.

Ein Luftkissen ist ein Kissen wo man Luft reinpumpt und hinten zum Loch wieder raus kommt.

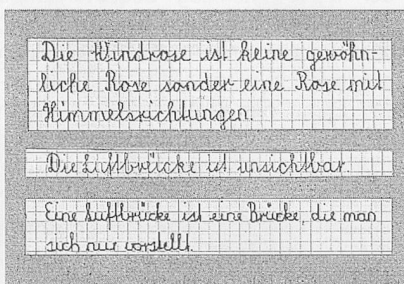
Ein Luftkissen gibt es im Auto, wenn es fährt.



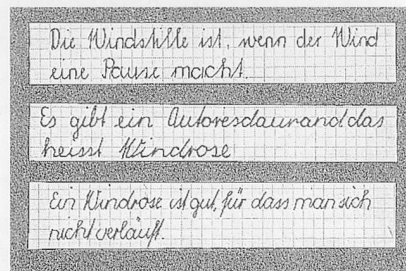
- windschief
- Windstille
- Luftballon
- Luftkissen
- Luftfahrt
- Luftbild
- Luftbrücke
- Luftdruck
- Luftfeuchtigkeit
- Luft hansa
- Luftpost
- Luftlinie
- Luft hoheit
- Luftschloss
- Luftgewehr
- Luftmatratze
- Luftkissenfahrzeug
- Luft röhre
- Luftreifen
- Luftschiff
- Luftschutz
- Luftwaffe
- Luftwege
- Luftwiderstand
- Luftloch
- Luftkurort

Schneefeldern. Bäume, die dem Wetter stark ausgesetzt sind, nennt man «Charakterbäume», «Wettertannen». In ei-

aus der Erinnerung auftauchen werden:

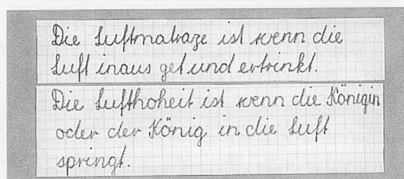


- Winddruck
- Windstärke
- Windhose
- Windhund
- Windspiel
- Windkessel
- Windmühle
- Windpocken
- Windrose
- Windröschen
- Windschatten
- Windrad
- Windeseile
- Windfang
- Windjacke
- Windschutzscheibe



ner Pressemitteilung vom 1. Februar 1995 waren die folgenden Schlagzeilen zu lesen: «Der Sturm ‚WILNA‘ hat in

Eine Auswahl dieser Denkanstösse haben wir unseren Schülern für ihre Beiträge vorgelegt, und wir hoffen, dass Sie sich über die spontanen Äusserungen aus dem «Kindermund der Grubenbuben» wiederum freuen! ■



den Schweizer Wäldern am letzten Donnerstag gegen 250 000 Kubikmeter Holz umgerissen. Der Schaden wird auf mindestens zwölf Millionen Franken geschätzt» («Der Bund»). «10 000 bis 15 000 Bäume sind am vergangenen Donnerstag allein in den Wäldern der Burgergemeinde Bern dem Sturm zum Opfer gefallen. Seit den sechziger Jahren hat es in Bern und Umgebung nie mehr derartige Schäden gegeben» («Berner Zeitung»).

Liebe Leser, unter den nachstehenden Stichwörtern haben wir alle wohl vielfältige Vorstellungen und Gedankenverknüpfungen, so dass die verschiedenartigsten Bilder

